



Die «verbannten» Produkte und ihre Alternativen. RRY

Euro-Abzocke: Coop verbannt Top-Marken

BASEL. Coop fährt schweres Geschütz auf: Weil die Hersteller ihre Preise nicht senken, werden Markenartikel aus dem Regal verbannt – für Experten eine reichlich späte Entscheidung.

Trotz Frankenstärke sind die Preise von internationalen Handelsmarken in der Schweiz kaum gesunken. Jetzt handelt Coop und kippt eine Reihe von Produkten aus dem Sortiment, weil die Hersteller Währungsgewinne nicht an die Konsumenten weitergeben wollen.

Betroffen sind das ganze Uncle-Ben's-Reissortiment von Mars, die Haarpfegelinie Studio Line von L'Oréal sowie die Kinder-Milchschnitte und andere Produkte von Ferrero – insgesamt 95 einzelne Artikel mit gut 30 Millionen Franken Umsatz. Gemäss der «SonntagsZeitung» ist es wahrscheinlich, dass in den nächsten Tagen weitere Produkte folgen werden. Auch Migros könnte bereits diese Woche ähnliche Massnahmen ergreifen.

«Wir wollen ein Zeichen setzen, dass wir uns nicht alles bieten lassen», sagt Coop-Sprecherin Sabine Vulic. Für die Kunden werde die Aktion

zwar gewöhnungsbedürftig sein. «Coop bietet aber für alle gestrichenen Markenprodukte qualitativ gute Alternativen an», so Vulic. Statt Haargel von L'Oréal für 8.60 Franken kann der Kunde etwa solches von Beldam für 4.30 Franken kaufen, und selbst für die Milchschnitte gibt es einen Ersatz aus der Linie Prix Garantie.

Für Prisca Birrer-Heimo, Präsidentin der Stiftung für Konsumentenschutz, handelt es sich um einen überfälligen Schritt. Dennoch ist sie zufrieden: «Endlich kommt etwas ins Rollen.»

MARCEL AMREIN
Mehr zum Thema auf Seite 24

«Der Artikel-Coup kommt viel zu spät»

Herr Wangler, was sagen Sie zum Markenartikel-Coup von Coop?

Gotthard F. Wangler*: Er kommt viel zu spät! Coop und andere Händler hätten schon vor über einem Jahr zu solchen Mitteln greifen können. Sie haben aber erst gehandelt, als der Druck von Konsumentenseite zu gross wurde.

Sind die Schweizer Händler denn nicht machtlos gegenüber den grossen internationalen Herstellern?

Sicher nicht. Die Schweiz ist für Weltkonzerne ein höchst attraktiver Markt, und unsere Grossverteiler haben entspre-



chende Verhandlungsmacht. Wir müssen uns nicht kleiner machen, als wir sind!

Die Konsumenten hätten schon längst

selber auf billigere Alternativprodukte wechseln können, trotzdem kaufen sie immer noch überteuerte Markenartikel. Weshalb?

Die Schweizer haben halt eine hohe Kaufkraft. Unterdessen ist der Preisunterschied zum Ausland aber so frappant, dass sie das wohl nicht mehr lange einfach so mitmachen. AMR

*Gotthard F. Wangler ist Wirtschaftsberater und Detailhandelsexperte

Feedback

Coop wirft 95 Produkte aus dem Sortiment. Finden Sie das gut?

Die Leser von 20 Minuten Online sind sich einig: Coop hat mit dem Rauswurf der überteuerten Produkte den richtigen Entscheid getroffen. Nur jeder 12. ist dagegen – da ja niemand gezwungen werde, die teuren Produkte zu kaufen. Insgesamt stimmten 4673 User ab.

Nein 8% Ja 92%

